Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 39

Artikel: Die Regenwoche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-458199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



"Du Papa, diese Frau gleicht unfrer Mama; fie ift nur etwa zwei Stock hoher."

Die Regenwoche

Die ganze Woche jeden lieben Tag hat es in Stromen nun geregnet Und wenn ein Bächlein jett noch trinken mag, Ift es gewiß vom Durst gesegnet. Rein Ziegel und fein Schirm gibt mehr Bemahr Und ausgehölt sind schon die Steine Und wenn fein Spund im Faffe war, So stund es heiter mit dem Beine!

Im Garten ist der Kohl hinweggeschwemmt, Der heitre Sinn der Blumen muß erkranken Und von dem bloden Baffer eingeklemmt, Berfauern die Gedanken.

Berdrießlich schleppt die Straße sich baber Richt eine Dame mit dem Fächer Und keine lustge Hochzeit sieht man mehr -Nur friechendes Gewürm und Regendacher.

Schon ist im Dorf das Wirtshaus unterwühlt, Der Weibel in dem Schlamm verfunken, Die Kanzel ift im Kirchlein weggespühlt Und in der Flut ein Schaf ertrunken. Sei, Bruder, sag — ift das die Sündflut gar Und muß die Erde nachstens wohl verfinken? -Dann reut es mich, daß ich nicht schärfer war Im goldnen Kreuz beim Trinken!